

Einladung zur Einwohnergemeindeversammlung Nr. 3 / 2017

Donnerstag, 28. September 2017, 20.00 Uhr, Aula Kilchbühlschulhaus

Traktanden

- 1. Ersatzwahlen in das Wahlbüro – 2 Vakanzen**
- 2. Protokoll der Gemeindeversammlung Nr. 2 vom 21. Juni 2017 / Genehmigung**
- 3. Verbindungsdach Schulhaus / Kreditantrag**
- 4. Neugestaltung Friedhof / Kreditantrag**
- 5. Der Gemeinderat informiert**
- 6. Diverses**

Gemeinderat Biel-Benken



1. Ersatzwahlen in das Wahlbüro

Das Wahlbüro besteht aus sieben Mitgliedern. Diese wurden an der Gemeindeversammlung für die Amtsdauer bis 2020 gewählt.

Heidi Ott und Daniel Zaugg sind vorzeitig aus dem Wahlbüro zurückgetreten, da sie aus Biel-Benken weggezogen sind. Für die verbleibende Amtsperiode gilt es nun, zwei neue Mitglieder in diese Kommission zu wählen.

Bis zum Versand dieser Einladung ist keine Kandidatur eingegangen.

Kandidaturen nimmt die Gemeindeverwaltung bis am 28. September 2017 / 16.00 Uhr entgegen. Kandidierende können sich aber auch direkt an der Gemeindeversammlung melden.

2. Protokoll der Gemeindeversammlung Nr. 2 vom 21. Juni 2017 / Genehmigung

Wir verweisen auf das dieser Einladung beigelegte Protokoll. Dieses kann auch unter gemeinde@biel-benken.ch oder telefonisch bestellt werden.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2017 zu genehmigen.

3. Verbindungsdach Schulhaus / Kreditantrag

Ausgangslage

Zum Zeitpunkt der Realisierung der Schulraumerweiterung, 1. Etappe, wurde die definitive Ausführung der Umgebungsarbeiten zurückgestellt, da die Ausgestaltung des Dorfplatzes noch nicht feststand. Die heutige Verbindung zwischen den Schulhäusern Kilchbühl und Fraumatten (Neubau) wurde daher als Provisorium erstellt. Sie besteht aus einer einfachen Betonfläche und einer Zugangsrampe zum Schulhaus Fraumatten. Im August 2011 beantragte der Schulrat Biel-Benken dem Gemeinderat, die Verbindung zwischen den Schulhäusern zu überdachen.

Die gewünschte Überdachung war nicht Gegenstand der Kredite Neubau Schulhaus und Doppelhalle. Bei der Wiederaufnahme der Ausführungsplanung der Schulraumerweiterung, 3. Etappe (Doppelhalle), nahm der Ausführungsausschuss im Auftrag des Gemeinderates die Planung für eine Verbindung zwischen dem Alt- und Neubau konkret an die Hand.

Die mit dem Schulhausprojekt beauftragten Architekten erarbeiteten mehrere Dachvarianten. Die Preisspanne reichte von Fr. 700'000.00 bis zum günstigsten Entwurf „Geknicktes Metaldach“ zum Preis von Fr. 400'000.00. Keine der Dachvarianten konnte aber den Gemeinderat überzeugen, da sie einerseits zu teuer waren oder nur einen eingeschränkten Wetterschutz ermöglichten.

Auf Grund der guten Erfahrungen in der Vergangenheit mit dem Architekturbüro FOX WÄLLE Architekten SIA hat der Gemeinderat dieses mit der Projektstudie für die Überdachung des Verbindungsweges beauftragt.



Überdachungskonzept

Das geplante Holzdach stellt eine Verbindung zwischen den alten und neuen Schulhausgebäuden her. Die Materialisierung wurde bewusst auf die zwei Komponenten Holz und Stahl reduziert. Das Dach verläuft gerade und bündig zur Hauptrichtung. Die westliche Seitenwand ist absichtlich so lang geplant, um einen besseren Wetterschutz zu gewährleisten. Der verbleibende offene Teil wird durch die Doppelhalle wirkungsvoll abgedeckt. Die östliche Seitenwand wurde auf Wunsch der Schulleitung weggelassen, um von Sekretariat und Lehrerzimmer eine bessere Einsicht zum überdachten Verbindungsweg zu erhalten. Die Seitenwand wird mit einem Moiré-Effekt (Verdrehung übereinanderliegender Raster) ausgeführt und licht-durchlässig sein. Der bei Starkregen beeinflusste Teil der Fusswegverbindung beträgt weniger als 50% der Überdachungsbreite von 5.00 m. Durch die verlängerte Seitenwand mit einer durchgehenden Sitzgelegenheit entsteht mit den bestehenden Bänken ein schulzimmerartiger Sitzplatzbereich zur gartenartigen Umgebung, der zum Verweilen einlädt. Die bewusst schlicht gehaltene Gestaltung des Daches vereint sich mit der bestehenden alten und neuen Bausubstanz zu einem schönen Ensemble.

Die Dachentwässerung wird mit Regenwasserablaufleitungen in den Stahlstützen unsichtbar zur Kanalisation abgeführt. Das Flachdach wird auf der Oberseite mit einer extensiven Dachbegrünung (Basler Mischung) begrünt und auf der Unterseite mit einer Beleuchtung versehen. Die Statik der Überdachung wurde durch ein Ingenieurbüro vordimensioniert und geprüft.

Kosten

Vorbereitungsarbeiten	Fr.	800.00
Gebäude		
Rohbau 1: Baumeister, Holzbau	Fr.	164'000.00
Rohbau 2: Spengler, Maler, Begrünung	Fr.	54'500.00
Elektroinstallationen	Fr.	16'000.00
Sanitäreanlagen	Fr.	4'400.00
Ausbau 1: Metallbauarbeiten	Fr.	32'200.00
Ausbau 2: Gartenarbeiten, Reserven	Fr.	32'500.00
Honorare	Fr.	58'000.00
Baunebenkosten	Fr.	29'000.00
Total inkl. MwSt. (Genauigkeit von +/- 10%)	Fr.	391'450.00

Stellungnahme der Schule

Eine Überdachung der Verbindung von Alt- und Neubau ist unerlässlich. Bei schlechten Witterungsverhältnissen wird der Schulbetrieb massiv beeinträchtigt.

Die Schulleitung, die Lehrpersonen, das Abwärts- und Reinigungsteam, die Elternschaft und die Kinder sprechen sich klar für einen geschützten Übergang aus:

- Die Kinder müssen oft die Schulhäuser wechseln (wegen Turnunterricht, Fachunterricht, Bibliothek). Das Anziehen von Kleidern, das Mitnehmen von Finken etc. braucht viel Zeit und reduziert die Unterrichtszeit markant. Die Pausen reichen für den Wechsel nicht und es geht unnötig viel Schulzeit verloren.
- Das Schulmaterial leidet. Da sich der Materialraum im Altbau befindet, müssen sämtliche Bücher, Hefte, Blätter etc. in den Neubau getragen werden.
- Im Winter und bei Regen ist das Schulhaus stark verschmutzt. Das Reinigungspersonal hat deswegen sehr viel Zusatzaufwand.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Kredit von brutto Fr. 395'000.00 für die Überdachung des Verbindungsweges zwischen den Schulhäusern zu genehmigen.

4. Neugestaltung Friedhof / Kreditantrag

Ausgangslage

Der Zustand und die Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes sind bis heute nicht zufriedenstellend und gaben immer wieder Anlass zu Diskussionen. Aus diesem Grund gab der Gemeinderat im Herbst 2015 einer Arbeitsgruppe – bestehend aus dem zuständigen GR Daniel Kaderli, der Kommission für Altersfragen mit GR Karin Lier und einer Vertretung des Kirchenrats – den Auftrag, sich um eine Verbesserung der Situation zu kümmern. Die Arbeitsgruppe erstellte unter anderem im letzten Jahr einen Fragebogen "Friedhof und Gemeinschaftsgrab", der in der DZ veröffentlicht wurde. Die Auswertung der Umfrage ergab, dass eine Umgestaltung des Gemeinschaftsgrabes erste Priorität hat. Das Gemeinschaftsgrab sollte besser in die gesamte Friedhofanlage integriert werden und eine gepflegtere und freundlichere Ausstrahlung erhalten.

Im Weiteren wurden einladende und geschützte Orte mit Bänken zum Verweilen gewünscht und die Bepflanzung sollte abwechslungsreicher sein. Auch eine Urnenwand und ein neuer Brunnen standen auf der Wunschliste. Diese Anregungen aus der Bevölkerung und das Fehlen eines Konzeptes für die Realisierung von neuen Bestattungsformen haben die Arbeitsgruppe veranlasst, ein Gestaltungskonzept für die Neustrukturierung und Neugestaltung der gesamten Friedhofanlage erstellen zu lassen. Die bestehende Friedhofsstruktur soll dabei weitgehend erhalten bleiben und die verschiedenen neuen Gestaltungsmassnahmen sollen sanft in die bestehende Friedhofanlage integriert werden. Es soll eine parkähnliche, ansprechende Anlage entstehen, welche den älteren und neueren Teil des Friedhofs harmonisch vereint. Die vorhandene Abdankungshalle und die angrenzenden kommunal und kantonally geschützten Gebäude mussten bei den Gestaltungsmassnahmen berücksichtigt werden.

Konzept

Die Erschliessung und die Anordnung der einzelnen Gräber bleiben sowohl im alten als auch im neuen Teil der Friedhofanlage grundsätzlich beibehalten. Im alten Friedhofteil wird es anstelle von aufgehobenen Gräbern möglich, einen kleinen Begegnungsplatz mit Brunnen und Bänken zu realisieren. Im neuen Friedhofteil, nördlich der Abdankungshalle, nimmt das Gemeinschaftsgrab durch einige gezielte Aufwertungsmassnahmen einen markanten zentralen Platz ein. In diesem Teil des Friedhofs kann auch eine Urnennischenwandanlage realisiert werden. Für die Lagerung von Aushubmaterial und das Lagern von Materialien für den Friedhofsbetrieb ist im nordöstlichen Teil der Anlage ein kleiner Betriebshof vorgesehen. Durch eine gezielte Neupflanzung von Bäumen wird der ältere Friedhofteil mit dem neueren Teil verbunden.

Wegnetz

Das bestehende Wegnetz bleibt erhalten. Für die Erschließung des Gemeinschaftsgrabes, der Urnennischenanlage und des Betriebshofes werden neue Wege angelegt. Sie bestehen aus einem Asphalt-Belag und sind mit einem Granitbundstein eingefasst. Die neuen Wegführungen machen das Gemeinschaftsgrab besser zugänglich und binden die Anlage in das gesamte Areal optimal ein. Die bestehenden Betonverbundsteinwege unterhalb der Abdankungshalle werden durch einen Asphalt-Belag ersetzt. Die Wege zwischen den Grabreihen werden mit Granitplatten belegt. Somit werden die Bodenbelagsarten nördlich der Abdankungshalle auf Granit und Asphalt reduziert.

Gemeinschaftsgrab

In seiner heutigen Form ist die Anlage zwar zentral gelegen, wird aber von der Bevölkerung wegen ihrer etwas lieblosen Gestaltung und dem ungepflegten Erscheinungsbild nicht so richtig angenommen. Die Anlage ist nicht gut zugänglich und als Gemeinschaftsgrabanlage kaum erkennbar. Die vorhandenen Natursteinquader werden als unschön empfunden und können entfernt werden. Das Gemeinschaftsgrab liegt neu innerhalb einer durchgehenden Fläche aus Natursteinpflaster (Steine zweiseitig gesägt und Oberseite geflammt) und wird nördlich und südlich von zwei kleinen Platzflächen abgeschlossen. Das Gemeinschaftsgrab ist von allen Seiten gut zugänglich. Der Platz nördlich dient während einer Urnenbeisetzung als Versammlungsort. Die alten Natursteinquader aus dem Gemeinschaftsgrab finden hier neue Verwendung als Sitzquader und machen diesen Platz zu einem Ort der Begegnung.

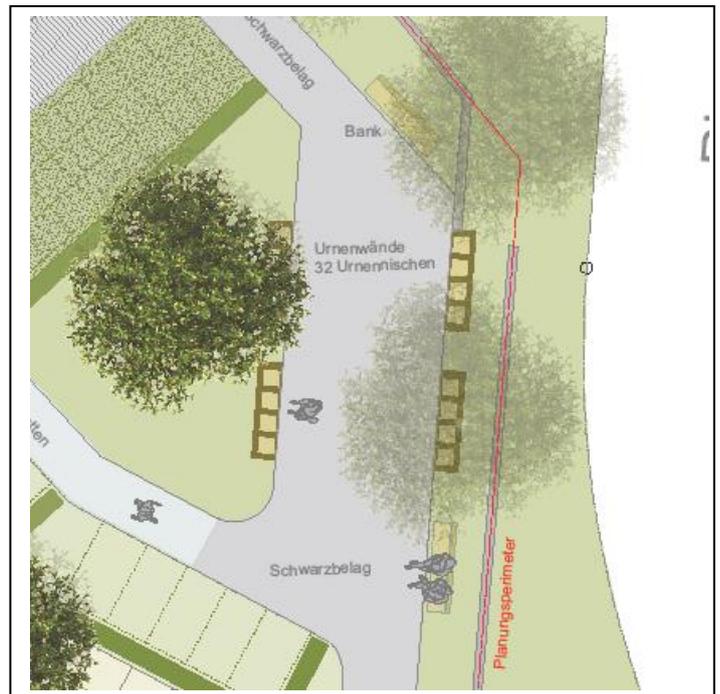


Am Rand dieses Platzes befinden sich, etwas erhöht angebracht, die Schriftplatten. Die vorhandenen und neuen Namenstafeln aus Naturstein, welche heute am Boden rund ums Grab liegen, werden auf einen Metallrahmen aufgelegt. Daneben wird eine sogenannte Blumenbank für die Ablage von Blumen und Kerzen erstellt. Der südliche Platz, ausgestattet mit einem Brunnen oder

Wasserbecken und einigen Stühlen, lädt zum Sitzen ein. Beidseitig der Verbindungswege befinden sich grosszügig mit Stauden, Gräsern oder saisonalen Pflanzen bepflanzte Rabatten. Diese Flächen können bei Bedarf zukünftig als zusätzliche Gemeinschafts-Grabfläche genutzt werden. Das Gemeinschaftsgrab erhält eine gepflegte Rasenfläche und wird mit einem Gestaltungselement ergänzt. Durch die grosszügige Erweiterung der Belags- und Pflanzflächen und die Ergänzung mit diversen Gestaltungselementen entsteht eine optisch attraktive und würdige Gemeinschaftsgrabanlage.

Urnennischenwände

Entlang des Verbindungsweges vom Eingang "Ringweg" zum Gemeinschaftsgrab entsteht durch eine örtliche Verbreiterung des Weges ein kleiner Hof mit 4 Urnennischenwänden. Es ist möglich, diese Anlage später mit 4 auf total 8 Nischenelemente zu erweitern. Diese Urnennischenwände bestehen aus vorgefertigten Betonelementen, die jeweils Platz für 8 Urnen bieten. Die einzelnen Nischen werden mittels einer Naturstein-Schriftplatte geschlossen.



Brunnenplatz

Im alten Friedhofsteil kann anstelle von aufgehobenen Gräbern ein kleiner Platz realisiert werden. In der Mitte des Platzes wird der bestehende oder ein neuer Brunnen platziert. Mit einigen Sitzbänken und einer attraktiven Stauden- und Gräser-Bepflanzung ergänzt, entsteht hier ein kleiner intimer Begegnungsort. Die Belagsfläche wird in Asphalt ausgeführt.

Betriebshof

Um die Erdaufbewahrung und Entsorgung von Aushubmaterial ausserhalb des Sichtbereiches zu ermöglichen, wird versteckt hinter immergrünen Hecken ein Lager- und Umschlagsplatz eingerichtet. Hier können auch die Materialien für Grabenspriessung, -sicherung und -abdeckung gelagert werden. Unterhalb einer neu zu erstellenden Stützmauer wird im Bereich der Abstellplätze am Ringweg ein Muldenstandort erstellt. In dieser Mulde kann das überschüssige Aushubmaterial entsorgt werden.



Urnen- und Reihengräber

Westlich und nördlich des Gemeinschaftsgrabes werden neue Flächen für die Beisetzung von Urnen in Einzelgräbern und Sargbestattungen erstellt.

Bepflanzung

Die vorhandene Baumbepflanzung mit Feldahorn-Hochstämmern wird im alten und im neuen Friedhofteil durch einige gezielte Neupflanzungen ergänzt. Diese Bäume bilden das verbindende Element zwischen dem alten und dem neuen Friedhofteil, zudem dienen sie als Schattenspender. Im Bereich des Brunnenplatzes und des Gemeinschaftsgrabes sorgen grosszügige, abwechslungsreiche Pflanzflächen mit dauerhaften Stauden- und Gräser-Bepflanzungen für Farbe.

Für die Buchsbaum-Hecken konnte bis heute keine adäquate Ersatzpflanze gefunden werden. Die angedachten Eiben-Hecken können ebenfalls von Schädlingen befallen werden. Auf Ratschlag von Patrice Arnet, Renovita AG, werden die Unterhaltsarbeiten umgestellt. Die Hecken werden im April gestriegelt und herausgeputzt und das abgefallene Laub und die Blätter sofort entfernt. Diese Massnahme verhindert einen wiederkehrenden Pilzbefall. Zusätzlich wird der Buchs in diesem Jahr dreimal mit organischem Dünger mit Mykorrhizapilzen gestärkt. Dies soll die Hecken widerstandsfähiger gegen Pilze und den Buchsbaumzünsler machen, damit der Spritzbedarf verringert werden kann. In diesem Jahr wird wie bis anhin gespritzt, in den kommenden Jahren sollte der Spritzbedarf weniger werden oder sogar ganz wegfallen. Das Spritzmittel gegen den Buchsbaumzünsler ist biologisch und laut Patrice Arnet weder für Bienen noch Menschen gefährlich. Als natürliche Fressfeinde des Buchsbaumzünslers kommen auch Wespen und Hornissen in Frage. Die Resultate in

den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass eine sichere Bekämpfung und Kontrolle des Buchsbaumzünslers mit biologischen Mitteln erfolgreich ist.

Kosten

Vorbereitungsarbeiten	Eigenleistung Gemeinde		
Umgebung, Tiefbau, Baukosten			
Baumeister	184'000.00		
Gärtner	82'000.00		
Ausstattung	124'000.00		
Installationsarbeiten	2'500.00		
Unvorhergesehenes	9'500.00		
Zwischentotal		402'000.00	
Baunebenkosten			
Honorar Architekt	45'000.00		
Honorar Ingenieur	5'000.00		
PAK-Untersuchungen	2'000.00		
Bewilligungen, Gebühren	1'500.00		
Vervielfältigungen, Kopien	2'500.00		
Zwischentotal		56'000.00	
Total Baukosten			458'000.00
MwSt. 8%			36'640.00
Rundung			360.00
Total Baukosten inkl. MwSt.			495'000.00

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Kredit von brutto Fr. 495'000.00 für die Neugestaltung des Friedhofs zu genehmigen.